

MIT EINEM FEDERSTRICH FREI VON SCHULD!

MATTHÄUS 3, 1-12

*Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa 2und sprach: **Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!** 3Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!« 4Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig. 5Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und ganz Judäa und alle Länder am Jordan 6und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden. 7Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? 8Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! 9Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. 10Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 11Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 12Er hat seine Worfchaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.*

Mit allen anderen stürzte ich mich in den Weihnachtstrubel. Es lag eine lange Geschenkliste vor, die abgearbeitet werden wollte. Und, wie immer, war ich wieder zu spät dran. Als ich fast mit dem Einkauf zu Ende war, passierte diese äußerst peinliche Sache: Piep, Piep, Piep! Kam es schrill aus einem Alarmsystem. Ich blieb wie eingefroren stehen. Gefühlt waren mindestens 100 Blicke auf mich gerichtet. Auf meinen Schultern lagen die Verluste von 6 Millionen Euro, die der Einzelhandel täglich durch Ladendiebstahl verlor. Es dauerte ewig, bis eine Mitarbeiterin kam und mich von aller Schuld absolvierte. „Beim Alarmsystem ist der Wurm drin.“, lächelte sie freundlich. Oh, welch ein tolles Gefühl...ich hätte die einfach umarmen können Wenn es doch mit allen Sünden so leicht ginge? Wenn ich einfach durch irgendeine Sonde laufen könne. Beim Piep Ton, hätte ich etwas verpatzt und ohne Piep wäre ich komplett schuldfrei. Dem ist aber nicht so. Die Schuld ist nicht einfach abzutun! Sie bleibt hartnäckig an uns kleben. Solch eine Erfahrung mussten die Zeitgenossen Johannes des Täufers auch schon machen. Mit einem Federstrich wollten sie von allen Schulden frei sein. Landauf landab hieß es, die Taufe des Johannes macht das! Und schon sind sie gelaufen. Aus allen Ecken kamen sie: Pharisäer, Sadduzäer, Soldaten, Arme, Reiche, Alte und Junge. Sie alle wollten nur das Eine: Frei von Schuld! Und dann kam für diese Menschen der große Schock: „Ihr Schlangenbrut! Ganz schön habt ihr euch das ausgerechnet! Sünde und Schuld hin und her, die Taufe des Johannes wird es schon richten! Nichts davon! So leicht könnt ihr es euch nicht machen! Entweder ganz bei der Sache oder gar nicht! Und ihr sollt euch gar nicht vormachen, dass ihr einfach nur sagen könnt: ‚Wir haben Abraham zum Vater‘ und sind deshalb auf dem richtigen Dampfer!“ Johannes gebraucht harte Worte. Da ist die Rede von einer Axt, die am Baum gelegt wird und ein Baum, der verbrannt wird. Johannes täuscht nichts vor. Wer sich ausgerechnet hat, dass er Sünde tut und einfach mit einem Federstrich davon kommen wolle, um fröhlich weiter zu sündigen, hat sich gewaltig geirrt! Tut

rechtschaffene Früchte der Buße. Und wenn das nicht ist, werdet ihr in euren Sünden sterben. Schuld und Sünde bringt den Tod!

Nun können wir ja ganz anders heute reden, als der damalige Johannes. Wir haben nicht nur Abraham zum Vater. Wir haben noch einen viel größeren an unserer Seite. Jesus steht ja zu uns! Seine Worte, seine Taufe, sein Abendmahl gibt uns ja das, was dem damaligen Menschen einfach noch fehlte. Also aufatmen...die Rede des Johannes betrifft uns doch nicht! Nein, sie betrifft uns. Sie betrifft uns sehr wohl! Wer Gottes wunderbaren Gaben und Gottes Rettung dazu missbrauchen möchte, geradezu gottlos zu sein, hat sich gewaltig geirrt. Was wäre das auch für einen Unsinn: Sich auf Gottes Gemeinschaft berufen, um eben diese Gemeinschaft nach Strich und Faden zu brechen. „Ihr Schlangenbrut!“ würde Johannes heute wieder schimpfen müssen. Ja, nicht umsonst redet Jesus davon, dass es die Möglichkeit gibt, dass Menschen dem Namen nach dabei sind und mit dem Herzen doch ganz woanders. Nicht umsonst kämpft Er immer wieder mit Menschen, die mit einem Schein des Rechts doch auf einem ganz anderen Wege sind und eben das Unkraut unter den Weizen sind... Und nun können wir tatsächlich mehr als genug Gründe finden, wieso wir unter denen gehören, die nicht rechtschaffene Früchte der Buße hervorbringen. Wie stehen wir denn mit unserem ganzen Reichtum gegenüber den zahllosen Armen in unserer Welt? 805 Millionen Menschen müssen auf der Welt hungern. Dabei wäre es in unserer globalisierten Welt möglich eine Brücke zu diesen Menschen zu schlagen und unseren Reichtum mit ihnen zu teilen. Außerdem gibt es genug Arme direkt in unserer Nähe. Um gar nicht von den Menschen zu reden, die in vielerlei geistliche Not sind! Schön weg gucken! sagen so Viele. Wir haben ja unseren Christus und können uns in gemütlicher Runde von all dem abschotten. Ach wie oft wurde Christus verleugnet weil wir entweder unterlassen haben sein Licht hell aufleuchten zu lassen, oder dasselbe gar verdunkelt haben! Natürlich können wir immer wieder vorrechnen, dass es ja doch andere Menschen gibt, die noch mehr gesündigt haben oder mehr schuldig geworden sind. Das ist aber überhaupt kein Argument. Wer gesündigt hat, ist sündig und verdient die ewige Strafe. Wer sagt, dass er die Buße nicht braucht, weil er ja bereits getauft ist, macht einen großen Fehler. Gerade die Taufe ist es ja, die uns dazu befreit, täglich unsere Sünden zu bereuen und Buße zu tun. Nicht umgekehrt!

Also unterm Strich können wir uns in keiner Weise vor Johannes seine Predigt verstecken!. Auch wir können, wie die Pharisäer und die Sadduzäer diesen Mann mit Kamelhaaren aufsuchen und unsere Knie vor ihm beugen. Er scheint ja den Schlüssel zu haben. Oder mit dem angefangen Bild zu sprechen: die Sonde, die es ermöglicht endlich ohne piepsen hindurch zulaufen. Erstaunlich ist, dass gerade Johannes der Erste ist, der sagen würde. Bei mir ist der Weg noch lange nicht zu Ende. ZU dem Zeitpunkt als er diese Predigt hielt, war er auf einem Höhepunkt seiner Karriere gekommen. Er hätte jeden Grund auf seinen Erfolg zu kapitalisieren und noch mehr Gewinne für sich zu erzielen. Das hätte er tun können, wenn er den Leuten vorgemacht hätte, dass er selber tatsächlich Endstation wäre. „Mit mir und durch meine Taufe ist eure Suche nach Vergebung zu Ende!“ hätte er dann sagen müssen. Das tut er gerade nicht. Ein anderer soll kommen. „Der nach mir kommen wird, ist größer als ich und ich bin nicht einmal wert seine Schuhe zu tragen“... sagt Johannes. Johannes scheint zu begreifen, dass die Menschen, die vor ihm stehen und ihre Sünden bekennen, gleich wieder in den gleichen Trott fallen. Er weiß, wie es um uns Menschen bestellt ist und deshalb weiß er,

dass mehr dazu gehört, als ein guter Wille und ein fester Entschluss es in Zukunft besser zu wollen. Und da sieht Johannes mit prophetischen Augen, wie Jesus es doch ganz anders machen wird. Mit dem Heiligen Geist wird Er taufen! Und der wird ganz anders sein. Wahrscheinlich hat nicht einmal Johannes verstanden, wie Jesus den Heiligen Geist zu uns Menschen bringen wird. In der Welt des Johannes war nämlich immer klar, dass der Mensch sich zuerst mit guten Taten und Buße beweisen müsse, erst dann hat er sozusagen die Taufe verdient. Nein, so ist die Taufe Jesu allemal nicht. Für uns Menschen und für unsere Logik unfassbar aber wahr. Der Heilige Geist verbindet sich ganz direkt und ohne Vorleistung oder Bedingung mit uns. Damit wird Jesus selber mit uns verbunden. Aus Menschen, die Gott nach Strich und Faden betrügen und gegen ihn kämpfen werden solche, die sich für Gott öffnen und auf ihn ausgerichtet sind. Aus Verbitterten, Traurigen, Hoffnungslosen, werden solche, die sich fröhlich als Gerettete verstehen. So sind Gottes Gebote nicht mehr gegen uns gerichtet. Sie erdrücken uns auch nicht nur. Nein, wir nehmen sie sogar fröhlich an und wollen das tun, was Gott will. Unausprechlich groß ist das, was hier beschrieben wird. Jeden leuchtet ein, hier wird etwas beschrieben, was nicht nur größer als Johannes ist, aber auch größer als einen jeden von uns. Die Taufe, das Neue Leben in Christus ist nichts anderes als das...Größer als wir selbst. Ohne Christus ohne die Taufe ohne den Heiligen Geist sind wir nichts anderes als eine ganz böse Schlangenbrut, die immer darauf ausgerichtet ist, mit Gott zu kämpfen. Mit Christus und mit dem Heiligen Geist sind wir Gottes Kinder und leben aus und in ihm! So lange wir hier auf Erden sind, leben wir in diesen beiden Welten. Deshalb, allemal ja! es gibt immer mehr als genug Gründe die Predigt von Johannes an uns gelten zu lassen: „Ihr Schlangenbrut!“ .. Und jeden Grund dafür den aufzusuchen, der größer als Johannes und als uns alle ist. Jesus! Amen